

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

28.9.1906 (No. 323)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 28. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

1906.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Nr. 323.

Abonnements-Einladung.

Die „Karlsruher Zeitung“, die als erstes Organ die Hofberichte und die amtlichen Veröffentlichungen der Großh. Regierung bekannt gibt, ist auf kein Fraktionsprogramm verpflichtet und steht somit vorurteillos den öffentlichen Fragen gegenüber, deren Lösung sie, unabhängig von Schlagworten, im Sinne des Allgemeinwohls herbeizuführen bemüht ist. Auf dem Boden unbedingter Treue zu Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland wirkend, tritt sie ein für die Fortentwicklung und den vernunftgemäßen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen in gemäßigt-liberalem Sinne. Unterstützt von einer Reihe gutunterrichteter Mitarbeiter im Reiche wie im engeren Heimatlande vermag die „Karlsruher Zeitung“ ihren Lesern ein wahrheitsgetreues Bild der wichtigsten Begebenheiten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens rasch zu bieten.

Durch ihre gleichmäßige Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen des Großherzogtums eignet sich die „Karlsruher Zeitung“ für Anzeigen aller Art.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 M. 65 Pf.

Beim bevorstehenden Vierteljahreswechsel laden wir zum Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“ höflichst ein.

Redaktion und Verlag der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. September d. J. gnädigt bemogen gefunden, dem Kaufmann und Kirchengemeinderat Albert Gradmann in Konstanz das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vomähringer Löwen zu verleihen.

Durch Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 17. September d. J. wurde der mit der Beförderung der Stelle eines Verbandsinspektors beim badischen Viehver sicherungsverbande betraute Tierarzt Franz Mayer als Bezirkstierarzt etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 21. September 1906 wird Forstassessor Louis, zurzeit beurlaubt, nach Konstanz versetzt und dem Forstamt daselbst als II. Beamter zugewiesen.

Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 24. September d. J. wurde dem Hauptlehrer und Musiklehrerandidaten Otto Hübnert an der Volksschule in Forzheim die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers an der Oberrealschule daselbst übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Jubiläumsfeier.

Der Dank des Großherzogspaares an die Heidelberger.

Heidelberg, 27. September.

Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilkens ist gestern nachmittag von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin nachstehendes Telegramm zugegangen:

Erfüllt von Dankbarkeit für die Erlebnisse des gestrigen Tages, ist es mir Herzensbedürfnis, Ihnen nochmals unseren innigen Dank zu sagen für alles, was Sie und Ihre Bürgerlichkeit mit den sämtlichen Einwohnern der Stadt uns an Liebe, Mitgefühl und treuer Bestimmung darbrachten. Dieser Tag bleibt fürs Leben eine unvergessliche Erinnerung. Wie ich schon gestern beim Abschied von dem lieben Heidelberg hat, unseren Dank an die gesamte Einwohnerschaft zu übermitteln, so komme ich heute nochmals zu Ihnen mit der Bitte, allen hohen Anstalten der Universität, der Studentenschaft, allen Korporationen, Vereinen und Verbindungen unsere innige Dankbarkeit zu übermitteln. Möge Heidelberg einer gesegneten Zukunft entgegensehen!

Friedrich Luise.

Karlsruhe, 27. September.

Eine Jubiläumsgabe.

Am Samstag, 22. September, empfingen, wie bereits kurz gemeldet wurde, Ihre Königlichen Hoheiten der Großh.

zog und die Großherzogin eine Abordnung, bestehend aus den Geh. Kommerzienräten Koelle, Haas und Sander, welche die unter den Angehörigen verschiedener Kreise, insbesondere des Handels und der Industrie, veranstaltete Jubiläumssammlung überreichten. Herr Koelle richtete zunächst folgende Ansprache an Ihre Königlichen Hoheiten:

Durchlauchtigster Großherzog, allergnädigster Fürst und Herr! Durchlauchtigste Großherzogin, allergnädigste Fürstin und Frau! Inmitten des Jubels, der das ganze Land durchbraust und in allen Herzen die Begeisterung aufzuzünden läßt für das erleuchtete Fürstenpaar, dessen Häupter die goldene Myrthenkrone schmückt, bitten auch wir Eure Königlichen Hoheiten, das Gelübnis unauflöslicher Liebe und unverbrüchlicher Treue erneuern zu dürfen. Dabei wissen wir uns Eins nicht nur mit unseren Auftraggebern und dem ganzen badischen Volke, sondern weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus mit Millionen Deutscher in allen Teilen der Erde. Allüberall, wo die deutsche Junge Klingt, werden die Namen Eurer Königlichen Hoheiten, die während fünfzig Jahren ein leuchtendes Vorbild aller fürstlichen und menschlichen Tugend gewesen sind, mit Liebe und Ehrfurcht genannt, und Eure Königlichen Hoheiten werden aus den Erlässen der jüngsten Tage zu erneuten Mälen das beglückende Bewußtsein geschöpft haben, daß Sie sich schon bei Lebzeiten das schönste und unvergängliche Denkmal — die Liebe eines ganzen großen Volkes — geschaffen haben.

Wollte ich all dem Worte leihen, was wir rückblickend in die Vergangenheit an unauflöslicher Dankbarkeit, und aussehend in die Zukunft an guten Wünschen für Eure Königlichen Hoheiten im Herzen tragen, so müßte ich die Grenzen weit überschreiten, welche die Rücksicht auf die starke Inanspruchnahme Eurer Königlichen Hoheiten in diesen Tagen einzusparen gebietet. Ich beschränke mich deshalb auf diese wenigen Worte und bitte nunmehr um die allergnädigste Erlaubnis, die Adresse, welche im Namen des Komitees, das uns entsandte, an Eure Königlichen Hoheiten gerichtet und in welcher der Zweck unseres Kommens dargelegt ist, vorlesen zu dürfen.

Die Adresse hat folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Großherzog, allergnädigster Fürst und Herr! Durchlauchtigste Großherzogin, allergnädigste Fürstin und Frau! Während der reichhaltigen Tage, an welchen es Euren Königlichen Hoheiten durch die Gnade der Vorsehung vergönnt ist, einzigartige Feste zu feiern, schlagen die Herzen aller Bewohner des badischen Landes höher und die innigsten Glück- und Segenswünsche für das geliebte und allberechtigte Fürstenpaar steigen aus Palast und Stütze zum Himmel empor.

Was Eure Königliche Hoheit in der langen Zeit Höchstihrer Regierung dem badischen Volke gewesen, wie das badische Land auf allen Gebieten des staatlichen Lebens und der öffentlichen Wohlfahrt unergleichliche Fortschritte gemacht hat, welche Verdienste sich Eure Königliche Hoheit um die Einigung und den Ausbau des Deutschen Reiches erworben haben und wie das Leben und Wirken Eurer Königlichen Hoheit gleich dem Höchstihrer Erlauchten Gemahlin in treuer Hingabe und Pflichterfüllung geradezu vorbildlich gewesen ist, das Alles ist allbekannt und gehört der Geschichte an. Weisheit und Gerechtigkeit, Güte und Gütigkeit, getragen von selbstloser Menschenliebe, haben Eure Königlichen Hoheiten allezeit gewirkt und die schönste Aufgabe darin gefunden, Not zu lindern und Gutes zu erweisen.

Angetregt durch dies erhabene Beispiel und in der Hoffnung, Euren Königlichen Hoheiten zum goldenen Hochzeitsfeste eine Freude dadurch bereiten zu können, daß zu Wohltätigkeitszwecken eine Summe zur Verfügung gestellt wird, trat ein Komitee von Herren aus allen Teilen des Landes zusammen, um auf privatem Wege und unter Ausschluß der Öffentlichkeit in denjenigen Kreisen der Bevölkerung, welche sich durch Darbringung einer Gabe kein Opfer auferlegen mußten — insbesondere unter den Angehörigen von Handel und Industrie — eine Sammlung zu veranstalten.

Das Ergebnis beläuft sich auf M. 290 000 und wir bitten Eure Königlichen Hoheiten ehrfurchtvollst, den Betrag als ein Zeichen tiefer Verehrung und unvergänglicher Dankbarkeit aller Geber gnädigt entgegenzunehmen und ihn nach Höchstihrer Ermessen zu wohltätigen Zwecken verwenden zu wollen.

Gott erhalte Eure Königlichen Hoheiten noch lange Höchstihrer getreuen Volke, Gott schütze und segne Eure Königlichen Hoheiten und das ganze Großherzogliche Haus.

Karlsruhe i. B., im September 1906.

Der Ausschuss für die Jubiläums-Sammlung.

gez.: Koelle, Geh. Kommerzienrat, Sander, Geh. Kommerzienrat, Karlsruhe, Jahr.

Haas, Geh. Kommerzienrat, Mannheim.

Nicolai, Vamdirektor (als Schriftführer), Karlsruhe i. B.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog sprach Höchstseinen allerherzlichsten Dank aus „für jedes treue und liebe Wort“ und sagte u. a.: es sei ihm überraschend, daß eine so große Summe aufgebracht werden konnte lediglich durch freiwillige Gaben. Er versicherte, daß diese Gabe in würdiger Weise verwendet werde, ganz im Sinne derjenigen, die die Möglichkeit gegeben hätten, in ihrem Namen Wohltätigkeit zu üben. Er bitte, allen Spenden seinen und den Dank der Großherzogin zu übermitteln.

Die Glückwünsche des Schwarzwaldbereichs.

* Die vom Badischen Schwarzwaldbereich Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin anlässlich des 80. Geburtstages und des goldenen Ehejubiläums überreichte Glückwunschadresse ist von Herrn Kunstmaler Haller in Freiburg in sinniger Weise entworfen worden. In ihr verleiht der Verein, der das große Glück hat, den allverehrten Landesfürsten selbst als Protektor zu besitzen, seinen Gefühlen der Dankbarkeit und Verehrung Ausdruck mit dem Wunsch, daß es dem Verein vergönnt sein möge, noch recht

lange Jahre seinem Schutzherrn und Schützer, dem Wohltäter unseres geliebten Schwarzwaldes, nachzusehen zu können, dessen Leben und segensreiches Wirken lehrt, was Arbeit und Pflichterfüllung heißt, was Liebe und Hingabe zu erreichen vermag. Ferner ist in der Adresse zum Ausdruck gebracht, daß zur Erinnerung an die goldene Jubelfeier des Jahres 1906 auf der höchsten Höhe des badischen Landes das Denkmal, das erstmals im Jahre 1856 geschaffen wurde, neu sich erheben soll in verjüngter und verschönerter Form, aus Granit gefügt, unvergänglich auf Felsen gegründet, um weithin sichtbar allen Völkern heute und in den spätesten Jahrhunderten die dankbare Liebe des Badischen Schwarzwaldbereichs zu seinem Fürstenpaare zu verkünden. Die Adresse schließt mit dem Waldheißruf: Gott schirme, Gott schütze und segne unseren hohen Protektor, unser edles Herrscherpaar und schenke Ihnen noch viele frohe und glückliche Tage zum Wohle des Bereichs und zum Segen unseres engeren und weiteren Vaterlandes.

Die Adresse der Korps der „Friedericiana“.

Die von dem Korps der Technischen Hochschule „Friedericiana“ am 21. Sept. durch Stud. Butting (Saxonia) Ihrer Königlichen Hoheit dem Großherzog von Kunsimaler Hans Maid künstlerisch ausgeführte Adresse hat folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr!

In Dankbarkeit und Freude sieht das Badener Volk im Begriffe, ein doppeltes Fest seines erlauchten Fürstenhauses zu begehen. Und wie jeder Badener heute Eurer Königlichen Hoheit die innigsten Glück- und Segenswünsche bringt und dem erlauchtesten Fürsten huldigt, der jedem echten Deutschen stets ein Vorbild opferwilliger Vaterlandsliebe und treuester Pflichterfüllung sein wird, so ist es auch für das Korps der „Friedericiana“, die schon so manche Förderung, Guld und Gnade von Eurer Königlichen Hoheit erfahren haben, ein Herzensbedürfnis, sich dieser Huldigung jubelnd anzuschließen und zugleich Eurer Königlichen Hoheit als dem in Liebe verehrten Rektor magnificus unserer Hochschule aufs neue wieder zu danken für all das, was Euer Gnade in den langen Jahren einer reich gesegneten Regierung für die uns so teure Alma Mater getan hat. Gott segne, Gott schütze Eure Königliche Hoheit und das ganze Großherzogliche Haus.

In tiefster Ehrfurcht verharrend Eurer Königlichen Hoheit treu gehorsamste
Im Auftrage des Seniorenkonvents der Technischen Hochschule
Friedericiana zu Karlsruhe
Frankonia, Bavaria, Saxonia, Alemannia, Frisia.

Großherzogliches Hoftheater.

* Zu der gestrigen Festvorstellung waren die Hof- und die städtischen Beamten mit ihren Angehörigen geladen. Das Haus war dicht besetzt, als um 7 Uhr Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit der Kronprinzessin von Schweden, Ihre Königl. Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin, Seine Großherzogl. Hoheit der Prinz und Ihre Königliche Hoh. die Prinzessin Max. Ihre Königl. Hoh. Prinz und Prinzessin Gustav Adolf u. Prinz Wilhelm von Schweden im festlich beleuchteten Theater erschienen. Beim Eintritt der Höchsten Herrschaften brachte der Intendant, Geh. Hofrat Dr. Basseremann, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Ihre Königlichen Hoheiten aus, worauf das Orchester die alte badische und darauf die schwedische Nationalhymne spielte. Als Festvorstellung war Webers romantischer „Freischütz“ gewählt worden, über den wir erst kürzlich ausführlich berichteten. Auch gestern nahm die von Herrn Hofkapellmeister Walling vorzüglich geleitete Aufführung einen eindrucksvollen Verlauf. Die Hauptpartien waren mit den Damen v. Westhofen (Agathe), Frä. Warmeresperger (Aennchen), den Herren Zadowler (Max), Keller (Kaspar), van Gorkom (Fürst Ottokar), Büttner (Eremit) und Marx (Erbfürst) trefflich besetzt; Chor und Orchester standen auf der Höhe ihrer Aufgabe. Die Höchsten Herrschaften wohnten der Vorstellung bis zum Schluß an und beteiligten sich lebhaft an den Beifallsbezeugungen.

Eine Jubelfeier in Genua.

* Aus Genua wird uns geschrieben: Das am vorigen Mittwoch im deutschen Revierhospiz abgehaltene Fest der Badener zu Ehren der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares hat einen glänzenden Verlauf genommen. Was an hier lebenden Badenern nicht geschäftlich abwesend oder gesundheitlich verhindert war, hatte sich eingefunden und dazu gesellten sich noch einige andere Deutsche, die mitfeiern wollten. Der große Saal war festlich geschmückt, in der Mitte stand das Bild des hohen Jubelpaares und an der Längsseite hing ein solches der kaiserlichen Familie. Die badischen Farben waren in Blumen und Flaggen vertreten. Die Herren Müller aus Radolfzell, Wechsler aus Müllheim, Ingenieur Stäcker aus Lahr, Militärvereinsvorsitzend Wünsch und Farrer Wettklein aus Mühlburg waren die Redner. Letzterer feierte in warm empfundenen Worten unsere schöne badische Heimat und unser Herrscherhaus. Ein Telegramm mit dem Ausdruck der Segenswünsche aller hiesigen Badener hatte er am Vortag schon abgehen lassen. Grüße von verschiedenen Landesleuten, die nicht antwenden waren, wurden vorlesen, ebenso ein Schreiben des Herrn Generalkonsuls Dr. Irmer, welchen Krankheit am Erscheinen verhinderte. Besondere Freude bereitete ein Brief des Kapitäns zur See, Musculus, des Kommandanten von S. M. S. „Charlotte“, das in diesen Tagen in Spezia vor Anker lag und dessen Offiziere ebenfalls eine Einladung erhalten hatten. Die frühe Abreise von Spezia am 21. machte ihr Kommen unmöglich, aber aus diesen Zeilen, wie aus denjenigen der anderen Badener sang die herzliche Teilnahme und Mitfreude am Fest des hohen verehrten Jubelpaares. Erwähnt sei hier auch, daß Farrer Wettklein die Gelegenheit benutzte, einer treuen Badenerin, Fräulein Leub aus Adelsheim, welche in diesen Tagen ihr 25. Jahr feiert,

erzieherischer und Freundesarbeit in einer hiesigen deutschstämmigen Familie vollendet, seine Glückwünsche auszusprechen und ihr inen Vorbeertanz zu widmen. Mit dem Wunsche, daß dies nicht das letzte Badener Fest gewesen sein möchte, ging man auseinander.

Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz.

II.

Basel-Stadt ist ebenfalls bereits seit Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts auf dem Gebiet der Arbeitslosenfürsorge tätig gewesen. Seit 1890 hat die Stadt ein öffentliches Arbeitsnachweissbureau eröffnet, seit 1901 erhält die Arbeitslosenkasse des Baseler Arbeiterbundes von der Stadt einen Zuschuß. Die Unterstützung von Arbeitslosen mittels Sammlungen und Staatsbeiträgen ist seit 1890/91 unter der Aufsicht vom Staate bestellter Hilfskomitees organisiert.

Die Arbeitslosenkommmissionen, welche die Verteilung der Unterstützungen regeln, waren bis zum Jahre 1902 nicht ständig, sondern wurden jeden Winter nach Bedürfnis gebildet. Auf Antrag der Arbeitslosenkommmission des Jahres 1901 setzte der Regierungsrat im Herbst 1902 eine ständige Arbeitslosenkommmission von 21 Mitgliedern ein, mit der Doppelaufgabe, die Vorarbeiten für eine Gesetzgebung auf dem Gebiete der Arbeitslosenfürsorge vorzubereiten, und einstweilen die geeigneten Maßnahmen für Arbeitslosenunterstützung durchzuführen. Die Kommmission trat im Winter 1902/03 in Tätigkeit und teilte sich in drei Subkommmissionen, von denen die erste die Arbeitszuweisung und Unterstützung übernahm, wogegen sich die beiden anderen mit den gesetzgeberischen Vorarbeiten beschäftigten, und zwar die Subkommmission II auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung, und die Subkommmission III auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung und -vermittlung.

Vom Tage der Eröffnung des Arbeitsnachweissbureaus im November an, darf keine staatliche Behörde andere Leute einstellen als solche, welche ihr auf ihr Verlangen vom Arbeitslosenkommmissionen zugewiesen worden sind; ebenso müssen die Unternehmer von staatlichen Arbeiten (Legen von Kanalisationen, Erdarbeiten, Straßenanlagen usw.) bis auf einen kleinen Stock eigener Arbeiter lauter Arbeitslose verwenden. Die öffentlichen Werke (Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerk, Tiefbauamt, Stadtgärtnerei usw.) suchen so viel Arbeit als möglich auf den Winter zu verlegen. Außerdem werden die privaten Arbeitgeber mittels Aufrufs oder Zirkulars gebeten, keine frisch zugewanderten Arbeiter, sondern nur im Arbeitslosenkommmissionen eingetragene einzustellen.

Die Arbeitslosen erhalten ihrer Befähigung entsprechende Arbeit zugewiesen. Kann dies nicht geschehen, so erhält der Verheiratete Gutscheine für Milch, Brot, Brennmaterial und eventuell einen Beitrag zu dem verfallenen Hauszins, alles sofern er diese Dinge will. Der Ledige bekommt Vons, die ihn zum Bezuge von Kaffee oder Mittagessen in einem alkoholfreien Restaurant berechtigen. Die Kosten für diese Unterstützungen werden aus einem hierfür regelmäßig ins Budget eingestellten Betrage (ca. 16 000—20 000 Franken) bestritten.

Die Arbeitslosen finden sich täglich zum Appell ein, so daß ihre Arbeitslosigkeit genau verfolgt werden kann. Das Arbeitslosenkommmissionen bleibt bis zum 31. März in Funktion; erst von diesem Tage an wird der Bezug von Arbeitern den oben erwähnten Stellen wieder freigegeben.

In ähnlicher Weise wie Zürich und Basel haben auch Winterthur, St. Gallen, Chur, Biel, Genf und Lausanne Unterstützungseinrichtungen in den letzten Jahren durchgeführt um beschäftigungslosen Arbeitern entweder Beschäftigung oder Unterstützung zu geben. In Winterthur müssen Ausländer 11, Schweizer 8 Monate in der Stadt wohnen und arbeiten, um unterstützt zu werden. Ledige erhalten nur ausnahmsweise Unterstützung.

Die vorgeführten Angaben lassen erkennen, daß die Gemeinden auf dem Gebiete der Arbeitslosenfürsorge keineswegs untätig geblieben sind. Es kann unerörtert bleiben, ob und inwieweit die Abhilfe, die auf diesem Wege geschaffen wurde, genügend war oder nicht, ob der Weg der richtige war oder nicht. Jedenfalls ist nicht zu bestreiten, daß diese ganzen Maßnahmen sich, wenn auch nicht ausschließlich (Arbeitsbeschaffung), so doch zum großen Teil auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege bewegen. Der Armenpflege und Wohlfahrtspflege nicht anheimzufallen, ist aber das Bestreben der arbeitsfähigen und arbeitswilligen Arbeiter.

Am 20. August 1893 wurde bei der Bundeskanzlei ein Initiativbegehren eingereicht, worin die Aufnahme eines neuen Artikels in die Bundesverfassung verlangt wurde, dessen erste auf die Frage der Arbeitslosigkeit sich beziehende Hälfte im wesentlichen lautete: „Das Recht auf ausreichende, lohnende Arbeit ist jedem Schweizerbürger gewährleistet. Die Gesetzgebung des Bundes hat diesem Grundsatz unter Mitwirkung der Kantone und der Gemeinden in jeder möglichen Weise praktische Geltung zu verschaffen.“ Dieses Initiativbegehren kam in der Frühjahrsession der Bundesversammlung zur Verhandlung. Beide Räte, Nationalrat und Ständerat, stimmten dem von ihren Kommissionen gestellten Antrage zu, dem Volke die Verwerfung des Begehrens zu empfehlen. In Anknüpfung daran stellte jedoch die Kommission des Nationalrates folgendes Postulat auf:

Der Bundesrat wird eingeladen: 1. Der Bundesversammlung beförderlich Bericht und Antrag einzubringen, wie und unter welchen Bedingungen die von Kantonen, Gemeinden oder Vereinen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Beschäftigung oder zur Unterstützung unverschuldet Arbeitsloser geschaffenen Institutionen durch den Bund zu subventionieren seien. 2. Zu untersuchen und darüber Bericht und Antrag ein-

zubringen, ob und in welcher Weise noch weitergehende Mitwirkung des Bundes für wirksamen und unentgeltlichen öffentlichen Arbeitsnachweis, sowie für die Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit möglich oder gerechtfertigt sei.“

Bei der Abstimmung im Nationalrat wurden die Postulate seiner Kommission am 11. April 1894 verworfen.

Der Ständerat verschob die Verhandlung der Postulate auf die Junisession. In der eidgenössischen Volksabstimmung vom 3. Juni 1894 erfolgte inzwischen die Verwerfung des Initiativbegehrens auf das „Recht auf Arbeit“ mit 308 289 gegen 75 880 Stimmen und durch sämtliche Stände. Es beschloß sodann der Ständerat am 12. Juni und der Nationalrat am 26. Juni folgendes Postulat:

„Der Bundesrat wird eingeladen, zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob und eventuell in welcher Weise eine Mitwirkung des Bundes bei Institutionen für öffentlichen Arbeitsnachweis und für Schutz gegen die Folgen unverschuldeter Arbeitslosigkeit möglich und gerechtfertigt sei.“

In Ausführung dieses Postulats ersuchte das Industrie-Departement des Bundesrats durch Kreisschreiben vom 30. November 1894 die Kantonregierungen, den Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins, den Zentralverband des schweizerischen Gewerbevereins und den leitenden Ausschuß des schweizerischen Arbeiterbundes um Berichterstattung über das Postulat der gesetzgebenden Räte.

Im Juli 1903 lagen die sämtlichen erforderlichen Gutachten vor. 17. Kantone sprachen sich dahin aus, daß die Fürsorge für Arbeitslose den Kantonen, Gemeinden, Berufsorganisationen usw. zu überlassen, bzw. daß eine gesetzgeberische Aktion des Bundes verfrüht, zu wenig abgeklärt oder kein Bedürfnis sei; drei Kantone dahin, daß der Bund die Fürsorge für Arbeitslose zum Gegenstand seiner Gesetzgebung machen solle; 11 Kantone dahin, daß der Bund Einrichtungen, die der Fürsorge für Arbeitslose dienen, finanziell unterstützen solle.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 27. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag 11 Uhr den Finanzminister Becker und um 12 Uhr den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung.

Heute nachmittag halb 4 Uhr besuchten die Höchsten Herrschaften die Vorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm hat sich gestern vormittag 10½ Uhr nach Baden-Baden begeben.

** Das königliche Generalommando des XIV. Armeekorps hat an das Großh. Ministerium des Innern aus Anlaß der diesjährigen Herbstübungen das nachstehende Schreiben gerichtet:

Karlsruhe, den 21. September 1906.

Dem Großherzoglichen Ministerium des Innern beehre ich mich sehr ergebenst mitzuteilen, daß die Truppen des XIV. Armeekorps während der diesjährigen Manöver überall in den Quartieren seitens der Bevölkerung vortrefflich aufgenommen worden sind, was von Offizieren und Mannschaften dankbar empfunden worden ist.

Im Namen der mir unterstellten Truppen bitte ich daher sehr ergebenst, allen beteiligten Einwohnern meinen verbindlichsten Dank hierfür auszusprechen zu wollen.

Ebenso bitte ich, meinen Dank den zur Mitwirkung berufenen Staats- und Gemeindebehörden für die gewährte Unterstützung bei der Bearbeitung und Ausführung der Einquartierung zu übermitteln.

Der kommandierende General:
gez. v. Bod.

* (Beethoven-Sonaten-Abend.) Edward Mäler aus Paris beabsichtigt in der kommenden Saison in den Hauptstädten des Kontinents Beethoven-Sonaten-Abende zu veranstalten und wird hier am Sonntag den 7. Oktober im Musiksaal spielen. — Der Billetverkauf findet in der Musikalienhandlung Fr. Voert, Kaiserstraße 159, statt.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Am 5. d. M. erschwindelte sich ein Unbekannter in einem hiesigen Geschäft auf einen gefälschten Besesseltitel eine Blechschere und ein Gipsperbeil. — Vom 23. auf 24. d. M. wurde in einem Geschäft in der Neuenstraße eingebrochen und daraus etwa 5 M. und ein Quantum Wurstwaren gestohlen. — Vom 21. bis 25. d. M. stahl ein Unbekannter in der Kleinen Spitalstraße eine goldene Damen-Memortuhr und eine goldene Halskette im Werte von 115 M. — Verhaftet wurde u. a. ein lediger, schon vielfach wegen Diebstahls bestraffter Tagelöhner aus Reinsfeld, der in der Nacht zum 22. d. M. in der verlängerten Moltkestraße einen verschlossenen Karren aufsprengte und daraus 50 Kilogramm Mehl stahl.

* Heidelberg, 26. Sept. Geh. Hofrat Bierordt hat der hiesigen Leichenbestattung ein Vermächtnis zur Errichtung von Freizeiten und den größten Teil seiner sachwissenschaftlichen Bibliothek hinterlassen.

Freiburg, 26. Sept. Der hiesige Tierzuchtverein, der unter dem Protektorat Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin steht, veröffentlicht seinen 7. Jahresbericht für 1905. Wie der Verfasser des Berichts, der verdienstvolle Vorstand des Vereins, Frhr. von Sedendorf, Obersleutnant z. D., ausführt, greift der Bericht noch in die erste Hälfte des Jahres 1906 hinüber, um jetzt schon der Wohltätigkeitsvorstellungen im März und des Landesverbandstages der badischen Tierzuchtvereine im Mai d. J. Erwähnung tun zu können. Der Erfolg jener Vorstellungen ist der sprechende Zeuge für das große Interesse und das opferbereite Gefühl, welches gerade in den besseren Teilen der hiesigen Bevölkerung den Bestrebungen des Vereins entgegengebracht wird. Des Landesverbandstages der badischen Tierzuchtvereine, der am 6. Mai hier stattfand, wird deshalb jetzt schon Erwähnung getan, weil in den Anträgen des hiesigen Vorstandes in jener Tagung dasjenige zum Ausdruck gebracht und angenommen wurde, wofür derselbe hier in Freiburg seit Jahren in erster Linie kämpft und arbeitet, nämlich für das so viel geplagte oder richtig geschundene Zugpferd. Jeder, der ein Herz für das Pferd und ein offenes Auge für die hiesige Bauartigkeit und das Solzabzuweisen hat, muß zustimmen,

daß Verhältnisse in Freiburg für das Zugpferd vorhanden sind, die nicht schlimmer irgendwo sein können und die der Bericht in drastischer Weise schildert. Auf den Ruf des hiesigen Vorstandes: „Schutz und Hilfe für das Zugpferd!“ wurde einstimmig auf dem Landesverbandstage beschlossen, durch geeignete Schritte bei dem badischen Landtage das zu erreichen, was auf anderem Wege hier nicht möglich ist. Der Vorstand gibt seiner Freude Ausdruck, nach diesem betrübenden Wille das beständige Aufblühen des hiesigen Tierzuchtvereins hervorzuheben zu können. Sehr günstig hat sich in Freiburg auch der Vogelzug gestaltet und sind zur Winterfütterung der Vögel noch weitere Vogelfütterstellen hinzugekommen, auch haben sich mehrere junge Damen bereit erklärt, die Futterstellen regelmäßig mit Futter zu versehen. Von der Schützmannschaft sind 79 Fälle von Tierquälereien zur Anzeige gekommen. Der Kassenbericht verzeichnet ein Barvermögen von 1415 M., außerdem hat der Verein eine Hypothek von 12 352 M. auf dem Tierzuchtverein. Die Mühseligkeit des Tierzuchtvereins wird in allen Kreisen anerkannt. Das Verfahren mit den Tieren im Asyl wird im einzelnen näher angegeben. Zum Schluß werden die Geschenke an Geld für das Asyl aufgezählt und das Mitgliederverzeichnis angefügt, welches 647 Freiburger und 56 auswärtige Namen enthält.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Am Montag den 22. Oktober wird Herr Weibschhof Dr. Knecht die neue Kirche in Reisch (A. Schwenningen) konsekrieren. — Der Gipsmeister Wilhelm Gerrer in Forzheim, der sich heute wegen gefährlicher Mißhandlung seiner Frau vor dem Schöffengericht hätte verantworten sollen, hat sich diesen Vormittag nach 9 Uhr in der Wirtschaft zum „Storchen“ den Hals durchgeschlitten. — Das 5 Jahre alte Mädchen Mina Pfäfflin in Forzheim kam dem Herdfeuer zu nahe. Das Kind erlitt schreckliche Brandwunden, die den Tod zur Folge hatten. — Am Sonntag den 4. November findet in Emmendingen der Gantag des Schwarzwaldbundes badischer und württembergischer Musikvereine statt. — In Unterulphen (A. Waldshut) brannte das Anwesen des Landwirts Jakob Thoma nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, während alle Fahrnisse zugrunde gingen. Der Schaden beträgt etwa 30 000 M. und ist durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandstiftung.

** Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Landwirtschaftliche Besprechungen. Am Sonntag den 30. September in Ortenberg, Ulm, Bietigheim, Wolfartsweier und Gernsbach.

In Nr. 317 der „Karlsruher Ztg.“ haben wir mitgeteilt, daß die „Frankfurter Zeitung“ an eine falsche Uebersetzung einer Stelle in der Rede des englischen Kriegsministers Galdane vom 16. September unzutreffende Ausführungen geknüpft hat. Wir haben uns inzwischen überzeugt, daß die „Frankfurter Zeitung“ bereits im zweiten Morgenblatt vom 18. September ihre auf Grund einer Depesche des Wolffischen Bureaus gebrachte Meldung berichtigt hat.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* Hamburg, 27. Sept. Die Getreideaffordarbeiter haben heute morgen den Arbeitsnachweis der Hamburger Heeder anerkannt. Die Arbeit ist überall wieder aufgenommen.

* Bochum, 27. Sept. Der Vorstand des alten Bergarbeiterverbandes gab zu dem Beschluß der Siebenerkommmission bekannt, daß die Lohnbewegung alle deutschen Bergreviere umfassen soll. Die Art der Forderungen werde die Siebenerkommmission in einer weiteren Sitzung festsetzen.

* Paris, 27. Sept. Bei dem Leichenbegängnis des Soldaten Mollier in Grenoble, der infolge seiner bei den Streikunruhen erlittenen Verletzungen gestorben war, hielt der sozialistische Deputierte Zebais eine politische Rede, in der er unter anderem sagte, Mollier sei als unschuldiges Opfer des Zwistes gefallen, den die Selbstsucht und Unberücksichtigung einzelner Fabrikanten entseffelt habe. Sein Tod möge der republikanischen Regierung zeigen, daß es sehr unbillig ist, Soldaten gegen Arbeiter aufzubieten. Die der Leichenfeier beizuhenden zahlreichen Offiziere protestierten durch Murren und Zurufe gegen diese Worte, während sie von der Menge mit lautem Beifall begleitet wurden. Der Präsekt und der Bürgermeister sahen sich schließlich genötigt, Zebais zu bitten, sich in seinen Ausdrücken zu mäßigen.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 27. September. In den Sitzungen des Ministerrats, die am 22. und 25. d. M. stattfanden, wurde der vom Minister des Innern vorgelegte Entwurf betr. die Abänderung der Rechts einschränkungen der Bauern und anderer dem ehemals steuerpflichtigen Stande angehörender Personen gebilligt. Zu diesen Einschränkungen gehören auch die Unterschiede hinsichtlich der Dienstrechte und die obligatorische Ausbildung aus der Bauerngemeinde bei Eintritt in den Zivildienst, sowie bei Erwerb von Ständerechten, die Verhinderung freier Berufswahl und freien Zutritts zu den Mittel- und Höchschulen unter Teilnahme an Anstufungs- und Vermögensrechten. Gleichzeitig mit der Aufhebung der genannten Einschränkungen wird vom 14. Januar 1907 ab die Aufhebung der Kopfsteuer und der solidarischen Haftung bei der Steuerentreibung geplant.

* St. Petersburg, 27. Sept. Der hiesige Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ veröffentlichte eine Mitteilung dritter Personen, wonach Ministerpräsident Stolypin die Absicht ausgesprochen habe, daß die Anarchie in Rußland durch Terrorismus der Massen bekämpft werden könne. Amtlich wird erklärt, daß der Ministerpräsident niemals irgend jemand gegenüber eine derartige Ansicht geäußert hat.

* St. Petersburg, 27. Sept. Im Gouvernement Lambow sind Unruhen ausgebrochen. Die Verwaltungsbehörden haben um Verhängung des außerordentlichen Schutzes nachgesucht.

* St. Petersburg, 27. Sept. Der Ministerrat arbeitet mit allen Kräften an der Ausarbeitung der Wahlstatistik. Wöchentlich werden vier, statt sonst zwei Sitzungen, abgehalten. Das größte Gewicht wird auf die Reglementierung der Wahlversammlungen gelegt. Es wird geplant, den Zutritt zu diesen nur Wahlberechtigten in dem betreffenden Bezirke zu gestatten, um jeden fremden Einfluss fernzuhalten. In den unruhigen Gegenden werden die Wahlen voraussichtlich erst später, vielleicht erst nach Zusammentritt der Duma, stattfinden. In der nächsten Sitzung wird Turnovo teilnehmen.

* St. Petersburg, 27. Sept. Im Gebäude der russisch-chinesischen Bank brach heute morgen Feuer aus, das aber bald gelöscht werden konnte. Dokumente und Wertpapiere sind unbeschädigt geblieben.

* Moskau, 27. Sept. Nach einer Meldung hiesiger Blätter breitete sich der bereits am 21. September aus Wjatka gemeldete Bauernaufstand, der gelegentlich der Prüfung von Referatpapieren zum Ausbruch kam, im Kreise Wladimir weiter aus und ergriff bereits 70 Dörfer. Dorthin entsandte Jurisbeamte mühen unrichtiger Sache zurückzukehren, weil die Bauern alle wichtigen Punkte besetzt haben. Von den Amtspersonen des Kreises fehlt jegliche Nachricht; man fürchtet für ihr Leben.

* Kiew, 27. Sept. Gestern versuchte eine starke, von einem Offizier geführte Polizeibeamten im Café „Sewastopol“ eine Versammlung von Anarchisten, Kommunisten und Terroristen auszuheben. Als die Polizei eindrang, eröffneten die Anarchisten das Feuer, das von der Polizei erwidert wurde. Einige nahegelegene Häuser, aus welchen Schüsse gefallen waren, wurden gleichfalls von der Polizei beschossen.

* Toulon, 27. Sept. Die verhaftete junge Russin übernahm den mit seiner jungen Gemahlin auf der Reise nach dem Süden Frankreichs befindlichen Gouverneur von Sestakowitsch; sie erzählte bei ihrer Festnahme, das in Lausanne tagende russische Exekutivkomitee habe sie beauftragt, den Gouverneur zu töten.

Raub- und Mordfälle.

* St. Petersburg, 27. Sept. Als gestern der Kaffier der Newshymerie für Bananenföhrungen und sein Assistent mit 15 000 Rubeln Arbeitslöhnen über den Hof der Werke gingen, wurden sie in Gegenwart von Hunderten von Arbeitern von etwa 20 Individuen umringt und unter Bedrohung mit Revolvern der ganzen Summe beraubt. Die Räuber ergriffen die Flucht und verloren unterwegs 1300 Rubel.

* Moskau, 27. Sept. Ein auf der hiesigen Station der Moskauer-Mjasanbahn stehender Güterzug wurde von bewaffneten Personen überfallen. Mehrere Kisten mit Revolvern und scharfer Munition wurden geraubt.

* Riga, 27. Sept. In Mitau wurde auf offener Straße der Realschulinspektor Petrow ermordet. Der Täter entkam.

* Riga, 27. Sept. Gestern wurde abermals gegen einen Straßenbahnwagen eine Bombe geworfen, die aber keinen bedeutenden Schaden anrichtete. Der Urheber des vorgetragnen Anschlags wurde zum Tode verurteilt.

* Odessa, 27. Sept. Das Kriegsgericht verurteilte den Sozialisten Potolow wegen Ermordung des Fabrikdirektors Kitchner zum Tode durch den Strang. — Nachts wurden in der Umgebung der Stadt furchtbare Mordtaten verübt, denen eine jüdische Familie von vier und eine christliche von drei Personen zum Opfer fielen. Die Täter entkamen.

* Kofawa, 26. Sept. In der vergangenen Nacht überfiel eine Bande bewaffneter das Gutshaus im Dorfe Konanowa und raubten den 10 000 Rubel enthaltenden Geldschrank.

Der Aufstand auf Kuba.

(Telegramme.)

* Havanna, 27. Sept. Wie Kriegsminister Taft mitteilt, dauern die Verhandlungen immer noch fort. Dem Vernehmen nach haben Taft und Bacon den Präsidenten Palma dringend ersucht, nicht zurückzutreten. Eine Versammlung von Mitgliedern der kubanischen Legislative, die zur gemäßigten Partei, derjenigen Palmas, gehören, verurteilte scharf die Haltung der Vereinigten Staaten. Mehrere befristeten einen Appell Kubas an die Großmächte, andere rieten, das amerikanische Eigentum durch Dynamit zu zerstören.

* Havanna, 27. Sept. Die gemäßigte Partei ist dahin übereingekommen, eine Kommission zu ernennen, um mit den Aufständischen über die Friedensbedingungen zu unterhandeln. Die Entscheidung in den streitigen Punkten soll Taft und Bacon überlassen werden. Die gemäßigte Partei hat die Bedingung fallen lassen, daß die Aufständischen zuerst die Waffen niederlegen müßten.

Marokko.

(Telegramm.)

* Tanger, 26. Sept. El Mokri traf heute von Jeddah kommend hier ein, um mit den Vertretern der fremden Mächte in Tanger die gemäß den Beschlüssen der Konferenz von Algier einzuführenden Reformen zu besprechen.

* Tanger, 27. Sept. Nach einer Meldung aus Marokko wurde ein junger Franzose, namens Lassalles, Agent einer marokkanischen Gesellschaft, auf freiem Felde von Reitern des Kaisers Teamas überfallen und schwer verwundet. Lassalles wurde 30 Stunden gefangen gehalten und erst nach langer Verhandlung freigelassen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Kiel, 27. Sept. Heute vormittag 11 Uhr übergab der Generalinspekteur der Marine, Großadmiral von Köster, an Bord des Flaggschiffes „Kaiser Wil-

helm II.“ das Kommando der aktiven Schlachtflotte an den Prinzen Heinrich von Preußen.

Großadmiral von Köster erließ folgenden Tagesbefehl: „Bei meinem Scheiden rufe ich der Flotte dankerfüllt ein herzliches Lebewohl zu. Die vielen Beweise allerhöchster Anerkennung, die mir während meiner Flottenführung geworden sind, habe ich einzig und allein der getreuen Mitarbeit der Verbandsführer und meines Stabes, sowie dem nie rastenden Bestreben der vom Geiste strengster Pflichterfüllung getragenen Schiffsbesatzungen nach weiterer Vervollkommnung zu danken. Ich scheidet mit dem freudigen Bewußtsein aus der Flotte, der ich in meinen Gedanken stets angehören werde, daß diese unter meinem Nachfolger eine immer schärfere und stärkere Waffe in der Hand des Kaisers werden wird, unseres Kaisers, dem wir freudig bewegt, gehobenen Herzens zujubeln in dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser Gurra! Gurra! Gurra!“

* Braunschweig, 27. Sept. Die vom Landtag beschlossene Resolution ist vom Regenschaftsrat dem Reichskanzler sofort mit den entsprechenden Anträgen überandt worden. Staatsminister Dr. von Otto ist heute zu einer Besprechung mit dem Reichskanzler nach Somburg v. d. H. abgereift.

* Wien, 27. Sept. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ein Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph an den bisherigen Votschafter in Konstantinopel, Freiherrn v. Calice, in dem der Kaiser seiner Bitte um Entbindung von seinem Posten und übertritt in den Ruhestand mit Bedauern willfahrend ihm für die dem Kaiser und der Monarchie mit hingebungsvoller Pflichttreue geleisteten ausgezeichneten Dienste den wärmsten Dank ausspricht und ihn in den Grafenstand erhebt, worin der Votschafter ein bleibendes Denkmal seiner Anerkennung und dauernden Wertschätzung erblicken möge.

* Madrid, 27. Sept. In der letzten Sitzung des Ministerrates erbat der Finanzminister Bericht über den Stand der Verhandlungen, betreffend den Handelsvertrag mit Frankreich. Einer Depesche des „Heraldo de Madrid“ aus San Sebastian zufolge, sind die Verhandlungen abgebrochen worden und die französischen Delegierten nach Frankreich zurückgereift. Der Finanzminister erklärte zu dieser Meldung, daß die Weiterverhandlung vertagt worden sei, da die beiderseitigen Delegierten bei ihren Regierungen Verhaltungsmaßregeln einzuholen wünschen.

* Sofia, 27. Sept. Seit drei Tagen weilt der albanische Prätendent, Kardo Castriotti, in strengstem Inkognito hier, nachdem er eine Agitationsreise durch Montenegro, Dalmatien, das Küstenland und Serbien beendet hat. Er erklärte einem Interviewer, er sei entschlossen, Bulgarien im Falle eines Konflikts mit der Türkei mit einer aus 50 000 Mann aus seinem Anhang bestehenden Armee zur Seite zu stehen. Castriotti suchte mit den macedonischen Führern in Fühlung zu treten, fand jedoch nicht das gewünschte Gegenkommen.

* Konstantinopel, 27. Sept. Im zweiten Korpsbereich von Andriopel wurde auch eine Division von 16 Bataillonen Medits zweiter Klasse einberufen. Dies hat unbegründete Kriegsgerüchte hervorgerufen.

* Schanghai, 27. Sept. In zahlreichen Orten der Provinz Sutschan sind Hungerrevolten ausgebrochen, die aber sämtlich unterdrückt wurden.

Verschiedenes.

* Hamburg, 27. Sept. Der Vorstand der Hamburg-Amerikaline hat vorbehaltlich der Generalversammlung beschlossen, neue Aktien im Gesamtbetrag von 20 Millionen Mark einem Bankkonsortium zu übergeben, das unter Führung der Norddeutschen Bank in Hamburg steht.

* Hamburg, 27. Sept. Die Bürgerchaft nahm einen Antrag des Senats an, nach welchem ein Professor der Nationalökonomie für öffentliche Vorlesungen ange stellt werden soll.

* Emden, 27. Sept. Infolge der Verhandlungen des vorjährigen Mailänder internationalen Seefahrerkongresses traf hier eine offizielle italienische Studienkommission ein und beichtigte die in Ausführung begriffenen Hafenerweiterungsarbeiten.

* Braunschweig, 27. Sept. Die siebente Tagung des Vereins für Denkmalspflege wurde heute mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Geh. Rats Dr. von Döschhäuser-Karlsruhe, eröffnet.

* Eisenach, 27. Sept. Italiener überfielen einen Schmiedegesellen in Dorndorf und schlugen ihm den Bauch auf. — In Kreuzburg erschien drei italienische Bahnarbeiter einen Deutschen. Drei beteiligte Personen wurden außerdem lebensgefährlich verletzt.

* Düsseldorf, 26. Sept. Auf das vom Yorkshirer, der hier mehrere Konzerte gegeben hat, an den König Eduard entsandte Guldigungstelegramm ist beim hiesigen britischen Generalkonsul eine Antwortdepesche eingegangen, in der Seine Majestät der König dem Bürgermeister und den Bürgern Düsseldorf den Dank ausdrückt für die guten Wünsche und für die Bekräftigung der Bande der Freundschaft und des Friedens zwischen beiden Ländern. Der König erwiderte diese Gefühle aufs herzlichste.

* Frankfurt, 26. Sept. In der heutigen Sitzung der Internationalen Konferenz für Krebsforschung wurde der Antrag, eine internationale Vereinigung zur Bekämpfung der Krebskrankheit zu begründen, einstimmig angenommen.

* München, 26. Sept. Wie gemeldet wird, ist es der Polizei gelungen, den Tätern des Diebstahls in der Münze auf die Spur zu kommen und einen zu verhaften. Ein Teil des Geldes, 43 000 M., sei bereits aufgefunden. Ueber die Festnahme der am Einbruch im Münzgebäude beteiligten Personen wird amtlich gemeldet: Gestern nachmittag wurde ein Münzarbeiter verhaftet, welcher verdächtig erschien, am Einbruch beteiligt zu sein. Ferner wurde ein Freund von ihm, ein 23-jähriger Mechaniker, zurzeit Soldat des Velleidungsamts, festgenommen. Der Münzarbeiter verschaffte die Gelegenheit zum Einbruch und erteilte die entsprechenden Ratsschläge, während der Mechaniker den Einbruch ausführte. In der Wohnung der zurzeit im Krankenhaus befindlichen Geliebten des Mechanikers wurde ein erheblicher Teil des gestohlenen Geldes aufgefunden. Die Verhafteten sind geschuldig. Weitere Recherchen sind im Gange.

* München, 27. Sept. Der Rest des noch ausstehenden Geldes von dem Einbruch in der Münze ist im Englischen Garten, unter Holz versteckt, durch Kriminalbeamte aufgefunden worden. Der verhaftete Mechaniker König, der den Einbruch auf Anstiftung des Münzarbeiters Ruf verübt hat, hat keine weiteren Komplizen gehabt.

* Budapest, 27. Sept. Aus allen Teilen des Landes treffen Berichte ein über Fröste und große Schneefälle. Im nördlichen Teile des Landes liegt der Schnee meterhoch.

* Paris, 27. Sept. Dem „Matin“ wird aus Brüssel gemeldet, daß ein Abgesandter des Bischofs von Chartres den Erzbischof Delarue von Reims, dessen Verschwinden vor zwei Monaten zu den abenteuerlichsten Gerüchten Anlaß gab, zur Rückkehr nach Frankreich zu bewegen versucht habe. Delarue habe aber entschieden abgelehnt. Der „Matin“ beginnt heute mit der Veröffentlichung der Memoiren Delarues.

* Paris, 27. Sept. In Toulon ist unter den Mannschaften von fünf Kriegsschiffen, wahrscheinlich infolge Genußes von schlechtem Trinkwasser, eine Malariaepidemie ausgebrochen. Drei Matrosen des Panzerschiffes „Jena“ sind bereits der Seuche erlegen.

* Madrid, 27. Sept. Schreckliche Unwetter wüteten in den Provinzen Alicante, Granada und Murcia. Es traten Ueberschwemmungen ein. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen, die Ernte vernichtet. Zahlreiche Häuser in der Gemeinde Santo Mera sind eingestürzt und 25 Leichen bereits in der Kirche geborgen.

* Gattin (Illinois), 26. Sept. Durch den Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Postzuge auf der Babashahn erlitten sich heute ein Eisenbahnunfall, wobei 10 Personen ihr Leben einbüßten und viele andere verletzt wurden. Als Ursache des Unfalls wird falsche Weichenstellung angegeben.

Stand der Badischen Bank

am 28. September 1906

Aktiva.	
Metallbestand	9 182 001 M. 24 Pf.
Reichskassenscheine	32 230 „ — „
Noten anderer Banken	1 268 600 „ — „
Wechselbestand	17 762 807 „ 69 „
Pombarfordorderungen	8 701 006 „ — „
Effekten	1 439 540 „ 40 „
Sonstige Aktiva	2 371 871 „ 19 „
	40 758 055 M. 52 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 344 „ 18 „
Umlaufende Noten	19 828 100 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	8 796 761 „ 53 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	987 849 „ 81 „
	40 758 055 M. 52 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter Begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 382 949 M. 42 Pf.

Dr. J. Strauß, Direktor der Badischen Bank.

Industrie, Handel und Geldwesen.

* 4proz. Anleihe der Stadt Mülhausen im Elsaß. Der Stadt Mülhausen im Elsaß ist seitens des kaiserlichen Ministeriums für Elsaß-Lothringen unter dem 6. August 1906 die Genehmigung erteilt zur Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber für eine 4proz. Anleihe von 6 000 000 M. Das Anlehen ist rückzahlbar durch Verlosung in 50 Jahren erstmalig am 1. April 1907, vom 1. April 1912 ab ist verbriefte Tilgung und Kündigung des ganzen Anlehens zulässig. Das Anlehen ist im ganzen deutschen Reiche mündelsicher. Laut der im Inkrententheil befindlichen Bekanntmachung gelangt das Anlehen, welches von einem Konsortium, bestehend aus: der Nationalbank für Deutschland in Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg, den Herren M. M. Warburg & Co. in Hamburg und den Herren Ephraim Meyer & Sohn in Hannover übernommen ist, am 3. Oktober zum Kurse von 101,75 Proz. zur Subskription und zwar am hiesigen Platze bei Strauß & Co.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 28. Sept. 5. Ab.-Vorst. Abt. B. „Die Glocken von Corneville“. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Samstag, 29. Sept. 5. Ab.-Vorst. Abt. C. Zum erstenmal: „Wenn wir Toten erwachen“. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Sonntag, 30. Sept. 8. Vorst. außer Ab. In neuer Ausstattung: „Tannhäuser“. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Montag, 1. Okt. 5. Ab.-Vorst. Abt. A. „Die Hermannschlacht“. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydr. vom 27. September 1906.

Das barometrische Maximum, das gestern die britischen Inseln bedeckte, hat sich seitdem auch über die westliche Hälfte Mitteleuropas ausgebreitet; in seinem Bereich herrscht vorwiegend heiteres und in den Morgenstunden sehr kühles Wetter. Im östlichen Deutschland war es dagegen am Morgen noch meist trüb. Eine im hohen Norden erscheinende Depression verursacht in Skandinavien sehr mildes Wetter. Teils heiteres, teils nebligtes, trockenes und kühles Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 27. September 1906, früh.

Lugano wolkenlos 7 Grad; Biarritz wolfig 13 Grad; Nizza wolkenlos 13 Grad; Triest wolkenlos 12 Grad; Florenz wolkenlos 7 Grad; Rom wolkenlos 8 Grad; Cagliari heiter 18 Grad; Brindisi heiter 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. am	Therm. in C.	Abf. in mm	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
26. Nachts 9 ⁰⁰ U.	764.6	6.3	6.5	91	NE	heiter
27. Mrgs. 7 ⁰⁰ U.	765.4	2.3	4.9	89	„	neblig
27. Mittags 2 ⁰⁰ U.	764.5	14.5	7.5	61	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 26. September: 14.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.5.
Niederschlagsmenge des 26. September: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 27. September, früh: Schutterinsel 1.32 m, gefallen 6 cm; Rühl 1.77 m, gefallen 12 cm; Magaz 3.12 m, gefallen 8 cm; Mannheim 2.40 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.
Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Zeichnung

auf

Mark 6000000.— 4% Anleihe

der Stadt Mülhausen im Elsass

vom Jahre 1906

zur

Beschaffung der Mittel für Ankauf und Ausdehnung der Mülhausener Elektrizitätswerke

gemäß

Gemeinderatsbeschluss vom 27. April 1906,
Landesherrlicher Ermächtigung vom 16. Mai 1906,
Genehmigung des Kaiserl. Ministeriums vom 6. August 1906.

Verstärkte Tilgung oder Gesamtrückzahlung bis 1. April 1912 abgeschlossen.

Die Anleihe ist in

500	Schuldverschreibungen auf den Inhaber zu 4000 M.	= M. 2000000.—
500	dergl.	" 2000 " = " 1000000.—
2000	dergl.	" 1000 " = " 2000000.—
2000	dergl.	" 500 " = " 1000000.—
		M. 6000000.—

eingeteilt. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober, erstmalig am 1. April 1907 gegen Rückgabe der fälligen Zinscheine, bei der Stadtkasse sowie

in Berlin	bei der Nationalbank für Deutschland,
" Hamburg	" Norddeutschen Bank in Hamburg und
	den Herren M. M. Warburg & Co.,
" Hannover	" Herren Ephraim Meyer & Sohn,
" Frankfurt a. M.	" der Direktion der Disconto-Gesellschaft

ausbezahlt.

Die Tilgung erfolgt durch Auslösung in den Jahren 1908 bis 1957 nach dem in den Schuldverschreibungen abgedruckten Tilgungsplane. Die Stadt ist jedoch vom 1. April 1912 an zu verstärkter oder vollständiger Tilgung nach vorheriger mit 6 monatlicher Frist und durch öffentliche Bekanntmachung erfolgter Ankündigung berechtigt. Die Gläubiger haben kein Kündigungsrecht.

Die Schuldverschreibungen sind im ganzen Deutschen Reich zur Anlegung von Mündelgeldern geeignet.

Die Notierung dieser Anleihe an den Börsen von Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. wird beantragt.

Von dieser Anleihe, welche die Unterzeichneten übernommen haben, wird ein Betrag von

Fünf Millionen Mark

am Mittwoch den 3. Oktober 1906

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt, und zwar:

in Berlin	bei der Nationalbank für Deutschland,
" Colmar	" Banque de Mulhouse,
" Frankfurt a. M.	" Direktion der Disconto-Gesellschaft,
" Hamburg	" Norddeutschen Bank in Hamburg und
	den Herren M. M. Warburg & Co.,
" Hannover	" Herren Ephraim Meyer & Sohn,
" Karlsruhe	" Herren Straus & Co.,
" Mannheim	" der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft u. deren Filialen,
" Mülhausen i. Elsass	" Banque de Mulhouse,
" Nürnberg	" Bayerischen Disconto- und Wechselbank u. deren Filialen.
" Straßburg im Elsass	" Banque de Mulhouse,
" Stuttgart	" Stahl & Federer u. G.,
ferner in Basel	" von Speyr & Cie., u. G.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Anmeldeformulare können von den vorgenannten Stellen bezogen werden. Der Zeichnungspreis ist auf

101,75%

unter Verrechnung der Stückzinsen vom 1. Oktober d. J. ab bis zum Tage der Abnahme festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5% des Nennwertes in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.

Die Zuteilungen, deren Höhe dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen ist, werden nach Schluss der Zeichnung so bald wie möglich erfolgen. Den Stempel der Zuteilungsschlusnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der Stücke hat in der Zeit vom 9. Oktober bis 8. November d. J. zu erfolgen.

Berlin, Hamburg und Hannover, im September 1906.

Nationalbank für Deutschland.
Norddeutsche Bank in Hamburg.
M. M. Warburg & Co.
Ephraim Meyer & Sohn.

Schriftlichen Nebenwerb

durch Adressenschreiben und Vert. (bei 1000 Adressen M. 8.— Verdienst) Der Offerte ist ein selbstgeschriebenes Couvert mit eigener Adresse beizufügen. Gest. Angebote an die Deutsche Adressen-Verlagsanstalt, Dresden 28

Priv.-Beamt. in gesetzl. Stellg. wünscht **Mark 1200**

v. Selbstg. anzunehmen. Angeb. unt. D. 120 an die Expd. dieser Zeitung.

D. 146. Neustadt.

Neubesetzung der Kaminsgerichte betreffend. Die Stelle des Kaminsgerichtes im Amtsbezirk Neustadt ist neu zu besetzen.

Bewerber sind innerhalb 14 Tage beim unterzeichneten Bezirksamt schriftlich einzureichen. In demselben ist über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und sonstige Tätigkeit wahrheitsgetreue Angabe zu machen.

D. 113. Durlach. Dr. Fauth'sche Familien- und evangelische Stipendien-Stiftung.

Für das Studienjahr 1906/1907 sind aus obiger Stiftung folgende Stipendien zu vergeben:

1. Drei Stipendien zu je 300 bis 600 M. für studierende Söhne der zu Abteilung A. II berechtigten Familien.
2. Ein Reisestipendium B von 350 bis 700 M. für einen badi-schen evang. Theologen, welcher noch nicht länger als zwei Jahre registriert ist und im Hauptexamen mindestens die Note „gut“ erhalten hat.
3. Drei Stipendien C von je 200 Mark für badi-sche evang. Theologie-Studierende.

Die Bewerbungen sind mit den statutenmäßigen Nachweisungen über den bisherigen wissenschaftlichen Bildungsgang bis 20. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Durlach, den 27. September 1906.

Der Stiftungsrat:
Fr. Bechtel, Kirchenrat.

Kanzleihilfenstelle.

Bei dem unterzeichneten Notariat ist auf 1. Oktober 1906 eine Kanzleihilfenstelle mit einem Gehalt von 900 M. durch einen Aktuar zu besetzen. Bewerbungen sind umgehend hier einzureichen. D. 147.2.1. Freiburg, 26. September 1906.

Großh. Notariat IV:
Wifer.

Bekanntmachung.

Bei diesseitigem Gericht ist auf 10. Oktober d. J. eine Schreibhilfenstelle mit einer Vergütung von 600 M. jährlich nebst Schreibgebühren zu besetzen. Bewerbungen sind sofort einzureichen. D. 138. Bülh, den 24. September 1906.

Großh. Amtsgericht.
Dr. Ertle.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Notariat ist auf 1. Oktober 1906 eine D. 111.2. Schreibhilfenstelle zu besetzen.

Bewerber wollen sich unter Zeugnisvorlage alsbald melden. Inzipienten werden bevorzugt. Elzach, den 24. September 1906.

Großh. Notariat:
Ganter.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. D. 136.2.1. Nr. 15 117. Heidelberg. Die Katharina Adam geborene Treiber zu Würzburg — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Kaufmann hier — klagt gegen den Kaufmann Karl Wap, früher zu Heidelberg, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß die Ehe der Streittheile durch rechtskräftiges Urteil Großh. Landgerichts Heidelberg am 22. Mai d. J. aus Ver-schulden des Beklagten geschieden worden sei, daß Beklagter verpflichtet sei, das eingebrachte Gut der Klägerin herauszugeben, mit dem Antrage, auf Verurteilung des Beklagten, an die Klägerin 39 770 M. nebst 4 Proz. Zins hieraus vom Klageaufstellungstage zu bezahlen, sowie das Urteil gegen Sicherleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Heidelberg auf

Samstag den 1. Dezember 1906, vormittags 9½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Heidelberg, 24. September 1906.

Schneider,

Geriichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Ladung.

D. 135.2.1. Nr. 17 686. Karlsruhe. Die Heizer Johann Michael Huber Ehefrau, Bertha geb. Weß zu Karlsruhe, Durlacher Allee 42 — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Friedrich Weill alda — hat gegen ihren genannten Ehemann, früher zu Karlsruhe, jetzt unbekannt wo, auf Scheidung der Ehe der Streittheile geklagt.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Dienstag den 20. November 1906, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Ladung bekannt gemacht.

Karlsruhe, 22. September 1906.

Wirthwein,

Geriichtsschreiber Gr. Landgerichts.

D. 77.2.1. Gengenbach. Unter Wiederholung des auf Antrag der Gemeinde Oberharmersbach erlassenen, in der „Karlsruher Zeitung“ vom 16. und 21. Juni d. J. Nr. 200 und Beilage zu Nr. 206 bekannt gemachten Aufgebots vom 9. Juni d. J. wird veröffentlicht, daß der dort bestimmte Aufgebotsstermin auf Donnerstag den 3. Januar 1907, vormittags 9 Uhr, verlegt wurde.

Gengenbach, 21. September 1906. Geriichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hersperger.

Bekanntmachung.

D. 139. Nr. A 13 700. Bülh. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Polizeidiener Ignaz Meier in Mischweiler wird nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung hiermit aufgehoben. Bülh, den 25. September 1906.

Großh. Amtsgericht.
gez. Wohlgenuth.

Dies veröffentlicht:
Geriichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rönninger.

Konkursverfahren.

D. 152. Ettenheim. In dem Konkurs über das Vermögen des Wilhelm Dehader in Grafenhausen soll die Schlußverteilung erfolgen, wozu Mark 335.85 verfügbar sind. Nach dem in der Geriichtsschreiberei Ettenheim aufliegenden Schlußverteilungsprotokoll sind dabei M. 26.— bevorrechtigte und M. 3037.75 nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Ettenheim, 27. September 1906.

Der Konkursverwalter:
Albert Dietzsch.

Konkursverfahren.

D. 140. Nr. 7625. Mannheim. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Schreinermeisters Karl Heinrich Schreiber in Mannheim wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Mannheim, Abt. III, vom Heutigen nach Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben. Mannheim, 22. September 1906.

Geriichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maier.

Konkursverfahren.

D. 141. Nr. 8643. Mannheim. In dem Konkurs über den Nachlaß des Kaufmanns Karl Bechtold in Ladenburg ist nach Anhörung der Gläubiger über den Antrag, das Konkursverfahren mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse einzustellen, die Gläubiger-versammlung auf

Dienstag den 16. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr,

vor das Großh. Amtsgericht hier, Abt. 8 — altes Gebäude, 2. Stod, Zimmer Nr. 98 — einberufen. Mannheim, 24. September 1906.

Geriichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maier.

Konkursverfahren.

D. 142. Nr. 15 517. Triberg. Ueber das Vermögen des Inhabers des Anstalts Schönwald, Hans Speidel in Schönwald, wurde heute am 25. September 1906, nachmittags ½ 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner keine Zahlungsunfähigkeit glaubhaft gemacht und Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt hat.

Der Buchbindermeister Emil Mayer in Furtwangen wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum Freitag den 16. November 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Vertheilung des er-nannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 26. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 30. November 1906, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. November 1906 Anzeige zu machen. Triberg, den 25. September 1906.

Geriichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mölle.

Bermischte Bekanntmachungen.

Arbeitsvergebung

Für den Hauptbau des Landesgefängnisneubaus in Mannheim soll die Lieferung und Aufstellung der Galle-riegeländer in Schmiedeeisen vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Bureau, Niedelfeldstraße 17, täglich während der Bureaustunden auf. Angebotsformulare sind dort gegen Erstattung der Schreibgebühren erhältlich.

Angebote sind bis zum

8. Oktober, vormittags 11 Uhr,

berücksichtigt und mit entsprechender Auf-schrift versehen, bei uns einzureichen. Die Eröffnung der Angebote geschieht in öffentlicher Verhandlung im Beisein etwa erschienenen Bieter zur oben angegebenen Zeit. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Mannheim, 26. September 1906.

Die Anleitung:
Luce,
Großh. Regierungsbaumeister.

Wasserleitung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer beil. 690 Meter langen Trinkwasserleitung in der Hauptsache aus 40 mm weiten gusseisernen Röhren vom Bahnhof Heilsheim nach dem Wohngebäude der Warkstation Nr. 4 der Bahnlinie Bruchsal—Breiten, sollen, ausschließlich der erforderlichen Grabarbeiten, vergeben werden. Bedingungsheft, sowie Zeichnungen, welche nach auswärts nicht abgegeben werden, liegen auf unserer Kanzlei zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare kostenlos abgegeben werden. D. 128.2.1

Angebote hierauf sind bis längstens und mit der Aufschrift „Wasserleitung Heilsheim“ versehen, längstens bis zum Eröffnungstermin Mittwoch den 10. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist zwei Wochen. Bruchsal, den 24. September 1906.

Großh. Bahnbauninspektion.

Vergabung

von Hochbauarbeiten.

Für die Herstellung einer Schirmhalle in Schönberg sollen die nachbezeichneten Arbeiten öffentlich vergeben werden: D. 129.2.1

1. Grab- u. Maurerarbeiten,
2. Steinhauerarbeiten,
3. Zimmerarbeiten,
4. Blechenerarbeiten,
5. Malerarbeiten.

Die Bedingungsunterlagen liegen während der Geschäftsstunden in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden.

Zusendung der Pläne und Bedingungen findet nicht statt.

Die Angebote sind bis längstens Montag den 8. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,

verschlös-sen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Offenburg, 24. September 1906.

Großh. Bahnbauninspektion I.

Vergabung

von Hochbauarbeiten.

Für die Herstellung eines dreifachen Stallgebäudes für die Warkstationen Nr. 7, 8 und 9 in Gengenbach sollen die nachbezeichneten Arbeiten öffentlich vergeben werden: D. 130.2.1

1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Blechenerarbeiten,
4. Schlosserarbeiten,
5. Anstreicherarbeiten.

Die Bedingungsunterlagen liegen während der Geschäftsstunden in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden.

Zusendung der Pläne und Bedingungen findet nicht statt.

Die Angebote sind bis längstens Montag den 8. Oktober d. J., vormittags 9½ Uhr,

verschlös-sen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Offenburg, 24. September 1906.

Großh. Bahnbauninspektion I.

Versteigerung von Fundstücken.

Die Fundstücke und unbestehbaren Frachtgüter vom 2. Vierteljahr 1906, darunter 1 Photographenapparat, 1 Gelte mit Kasten, 1 Fahrrad, 1 Wäschschubplatte aus Marmor, welche um 11 Uhr zum Ausruf kommen, werden am

Montag den 1. Oktober 1906, vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr,

beginnend, in unserem Versteigerungsraum (Eingang beim Etlinger Bahnhöbergang) gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Ferner werden am Dienstag den 2. Oktober l. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, beim Hauptmagazin II (Eingang Wielandstraße) und daran anschließend beim Hauptmagazin III (Eingang Durlacher Allee beim Rint-beimer Weg) verschiedene Lose Abfallholz, Radreifen, Paß, und andere Käffer öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Karlsruhe, 15. September 1906.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.